



Herrn
Oberbürgermeister Dr. Müller

Der Magistrat

über Magistrat

Dezernat für Bürgerangelegenheiten
und Grünflächen

und

Stadträtin Birgit Zeimetz

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Nickel

an den Ausschuss für Umwelt, Energie und
Sauberkeit

30. September 2011

Alleebäume in Wiesbaden

Beschluss-Nr. 0044 vom 16. August 2011 (SV 11-F-23-0008)

Beschlusstext

Antrag der Fraktionen von CDU und SPD vom 09.08.2011

Wiesbadens Wohn- und Lebensqualität wird in hohem Maße durch den Baumbestand im Wiesbadener Stadtbild geprägt. Die für Wiesbaden so typischen Baumalleen nehmen daher im Bewusstsein der Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger einen hohen Stellenwert ein. Die in den kommenden Jahren und Jahrzehnten anstehende Erneuerung von großen Teilen des Wiesbadener Baumbestandes ist daher für viele Wiesbadenerinnen und Wiesbadener ein sehr sensibles Thema.

Der Ausschuss möge daher beschließen:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten

- in welchem Zustand sich der Wiesbadener Baumbestand in der Innenstadt im Allgemeinen sowie
- in welchem Zustand sich der Baumbestand der wichtigsten Alleen und Straßenzüge im Speziellen befindet,
- wie die laufende Pflege der Bäume durchgeführt wird,
- welche äußeren Faktoren den Gesundheitszustand der Bäume ungünstig beeinflussen,
- auf welche Art und Weise der Zustand der Bäume ermittelt wird,
- welche Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Bäume getroffen werden und mit welchen Kosten dies verbunden ist sowie
- welche Maßnahmen in welchem Zeitraum zur Erneuerung des Baumbestände geplant sind und welche Kosten dadurch entstehen werden.

Der Magistrat wird ferner gebeten, die Bürgerinnen und Bürger Wiesbadens in Öffentlichen Veranstaltungen über den aktuellen Sachstand und die geplanten Maßnahmen zu informieren.

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.08.2011

Der Antrag wird um folgende Textpassagen ergänzt:

Der Magistrat wird gebeten zu berichten, bzw. im Nachgang schriftlich zu beantworten

- wie sich die Entwicklung des Massaria-Befalls an Platanen darstellt,
- wie hoch in den jetzt zur Erneuerung vorgesehenen Alleen jeweils der Anteil der demnächst abgängigen oder aus Gründen der Verkehrssicherheit dringend zu fällenden Altbäume, der Anteil der noch vitalen, aber verstärkt pflegebedürftigen Bäume sowie der Anteil der weitgehend gesunden Bäume mit noch mehrjähriger Lebenserwartung ist,
- welche Gründe dafür sprechen, die Alleen abschnittsweise komplett zu erneuern, anstatt jeweils nur die wirklich abgängigen Bäume zu ersetzen,
- wie angesichts der Ausbreitung des Massaria-Pilzes sowie der zu erwartenden klimatischen Veränderungen der Einsatz anderer Baumarten als der Platane oder die Anlage artengemischter Alleen beurteilt wird,
- wie bei einer abschnittweisen Erneuerung der Alleen die Einhaltung der Wiesbader Baumschutzsatzung gewährleistet wird,
- in welchem Umfang Bruthöhlen bei der Fällung alter Bäume betroffen würden und ob - insbesondere wenn größere Alleenabschnitte auf einmal umgebaut werden - Ersatzmaßnahmen (Nistkästen) geplant sind,
- wie die Umweltauswirkungen durch den Austausch alter großer Bäume durch junge, kleine Bäume mit einer vergleichsweise geringen Blattfläche insbesondere in Straßen-Bereichen, die bereits jetzt regelmäßig Grenzwertüberschreitungen bei Feinstaub und Stickstoff aufweisen, eingeschätzt werden
- wie die Zunahme der Schädigung der Straßenbäume durch die von der Stadtverordnetenversammlung am 16.12.2010 beschlossene Änderung der Straßenreinigungssatzung (Aufhebung des Streusalzverbots auf Gehwegen), sowie dem Beschluss vom 17.02.2011 betreffend der Finanzierung zusätzlicher Salzmengen für die Winterperiode 2010/2011 und der damit verbundene Mehreinsatz von Streusalz beurteilt wird und welche Folgekosten dadurch ausgelöst werden

Der letzte Absatz des Antrags wird gegen die untenstehende Textpassage ausgetauscht:

Der Magistrat wird ferner gebeten, unter Hinzuziehung der umweltpolitischen Sprecher der Fraktionen, Vertretungen des Magistrats, fach- und sachkundigen Personen (Sachverständige) und interessierten Bürgern eine öffentliche Diskussionsveranstaltung rechtzeitig vor den ersten Baumfällungen in der Friedrich-Ebert-Allee durchzuführen.

Berichtstext (des Dezernates VII) zum Antrag der Fraktionen von CDU und SPD vom 09.08.2011

Die Bäume in der Innenstadt befinden sich im Allgemeinen in einem guten Zustand. Die Bäume werden regelmäßig kontrolliert und gepflegt. Abgängige Bäume werden ausgetauscht und möglichst zeitnah durch junge, vitale Bäume ersetzt.

Einige wichtige Alleen und Straßenzüge müssen jedoch erneuert werden. So befindet sich beispielsweise die Friedrich-Ebert-Allee teilweise in einem schlechten Zustand. Die Erneuerung ist notwendig, um einen vitalen Bestand aufzubauen, der den Klimaveränderungen der nächsten Jahrzehnte gewachsen ist.

Weitere Alleen, die in den nächsten Jahren erneuert werden müssen, sind:

Dotzheimer Straße
Breslauer Straße
Phillipsring in Mainz-Kastel
Kaiser-Friedrich-Ring in Teilen
Äppelallee

Der Baumbestand des Amtes für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten wird in Wiesbaden regelmäßig von geschulten Baumkontrolleuren überprüft. Die Baumkontrolleure legen für die festgestellten Schäden Maßnahmen fest, die je nach Wichtung bzw. Dringlichkeit abgearbeitet sind. Die Maßnahmen werden mit den eigenen Mitarbeitern der Baumkolonne abgearbeitet oder an qualifizierte Baumpflegefirmen vergeben.

Äußere Faktoren beeinflussen den Gesundheitszustand der Bäume ungünstig. In Wiesbaden sind vor allem Bäume der vier Hauptbaumarten, Linde, Platane, Ahorn und Robinie betroffen. Diese machen 75 % des Wiesbadener Baumbestandes aus. Bäume haben naturgemäß eine beschränkte Lebenszeit, die durch die extremen, innerstädtischen Bedingungen noch verkürzt wird. Der schlechte Zustand der Straßenbäume ist begründet in den ungünstigen und beengten Standortverhältnissen im Straßenbereich. Die Rahmenbedingungen innerstädtischer Baumstandorte weichen weit von den natürlichen Standorten der verwendeten Baumarten ab. Die Bäume stehen in kleinen Baumscheiben oder verdichteten, wassergebundenen Flächen am Gehwegrand. Die Bäume werden in den Innenstädten, im Gegensatz zu ihren natürlichen Standorten, mit Bodenversiegelungen und Bodenverdichtungen, verursacht durch Bauarbeiten und parkende Autos, konfrontiert. Die natürlichen Bodenprofile sind im Straßenstandraum nicht mehr vorhanden. Die Bäume kämpfen permanent mit Wasser- und Nährstoffmangel, Schadgasen, Streusalzeintrag und mechanischen Verletzungen im Wurzelbereich durch Bauarbeiten aller Art.

In den letzten Jahren sind neue tierische Schädlinge und Pilzkrankheiten durch den Klimawandel dazu gekommen, die den Bäumen zusätzlich zu schaffen machen. Dazu zählen der Eschenbaumschwamm an Robinie, die Kastanienminiermotte, der Eichenprozessionsspinner und die Massaria-Krankheit bei Platanen.

Robinien

Der Eschenbaumschwamm greift die Wurzeln der Bäume an, die Standfestigkeit wird herabgesetzt. Die Baumart wird derzeit nicht mehr gepflanzt und verschwindet sukzessive aus einigen Straßen, z.B. der Dotzheimer Straße.

Eichen

Die Eichen werden von dem Eichenprozessionsspinner befallen. Die prophylaktische Bekämpfung und vereinzelte Absaugungen werden mit Erfolg durchgeführt.

Kastanien

Dem Befall der Kastanien mit der Kastanienminiermotte kann nur durch prophylaktische Bekämpfung in Form einer konsequenten Laubbeseitigung begegnet werden.

Platanen

Die Massaria-Krankheit an Platanen muss aufwendig, von einem Hubsteiger aus, kontrolliert werden. Es entstehen zusätzliche Kosten durch die Kontrolle und Bekämpfung der Krankheit. Auf die Platane als Straßenbaum wird derzeit aber nicht verzichtet.

Die Baumschau erfolgt in Form einer visuellen Baumkontrolle vom Boden aus. Der Baum wird auf Defektsymptome hin überprüft und bewertet. Die Baumkontrolle erfolgt nach der VTA-Methode (visualtreeassessment). Im Rahmen der Baumkontrollen wird bei jedem Baum die Vitalität erfasst. Zusätzlich werden alle Schäden des Baumes erfasst und dokumentiert. Die Baumkontrolle dient der Erfassung der Verkehrssicherheit, Standsicherheit und der Festlegung von Maßnahmen zur Baumbestandserhaltung.

Die regelmäßige Kontrolle und Pflege des Baumbestandes des Amtes für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten deckt den Schutz gefährdeter Bäume ab. Für die Vergabe sind in diesem Jahr eingestellt:

Unterhaltung der Straßen- und Anlagenbäume: 552.000 €
Nachpflanzungen der Straßen- und Anlagenbäume: 200.000 €
Unterhaltung und Nachpflanzungen der Friedhofsbäume: 110.000 €

Der Mittelbedarf erhöht sich derzeit durch die Zunahme von Vitalitätsmängeln an Bäumen und den damit verbundenen Ausfällen im Baumbestand. Nachpflanzungen müssen verstärkt werden. Die Kosten müssen noch erfasst werden im Rahmen des Programms zur Erneuerung und Erhaltung der Alleen.

Die Bewertung der wichtigsten Alleen wird bis Ende 2011 durch eine amtsinterne Arbeitsgruppe erfolgen. Aufbauend auf den Ergebnissen wird ein Alleen-Programm für die nächsten 20 Jahre entwickelt. Nach der Erfassung und Bewertung des Zustandes der Alleen können Zahlen vorgelegt werden. Die intensive Aufklärung der Wiesbadener Bevölkerung über die geplanten Maßnahmen ist für das Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten selbstverständlich, gerade weil die Alleen für Wiesbaden prägender Bestandteil des Stadtbildes sind.

Bevor mit der Erneuerung der Friedrich-Ebert-Allee als erste Maßnahme im Rahmen des Alleen-Programms begonnen wird, wird das Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten in einer öffentlichen Veranstaltung über die Maßnahmen informieren.

Zum Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.08.2011

Die Massaria-Krankheit hat sich zwischenzeitlich in Wiesbaden etabliert. Auf Grund der schlecht erkennbaren Symptome auf der Oberseite der Platanenäste sind aufwendige Hubsteigerkontrollen notwendig. In der Riehlstraße konnten nach 7 Monaten bereits wieder Reinfektionen beobachtet werden. Der Platanenbestand wurde im März 2010 auf Massaria-Befall kontrolliert und insgesamt gepflegt. Im Oktober 2010 war erneuter Befall festzustellen. Die befallenen Äste hatten einen Durchmesser von ca. 9 cm.



Foto: Oktober 2010, Riehlstraße, Re-Infektion nach 7 Monaten

In den Hinteren Kuranlagen wurden die Platanen im August 2010 auf Massaria kontrolliert und alle befallenen Äste entfernt. Im August 2011 wurde bei Kontrollen erneut Befall mit Massaria festgestellt. Die Äste hatten einen Durchmesser von bis zu 18 cm und waren zum Teil über 6 m lang.



Foto: 29.07.2011, Hintere Kuranlagen,, Re-Infektion innerhalb eines Jahres

Der Platanenbestand in der Hafensstraße muss drei bis viermal jährlich auf den Befall mit Massaria kontrolliert werden.

An den Platanen auf dem 1. Ring ist seit dem Jahr 2009 bis 2011 eine Zunahme des Befalls von ca. 15 % festzustellen. Inzwischen sind am 1. Ring 72 Bäume von insgesamt 391 (Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Sedanplatz) befallen.

Derzeit werden die vorrangigen Straßen, die Teil des Alleenprogramms sind, erfasst. Im Rahmen der Erfassung und Beurteilung des Straßenbaumbestandes werden alle relevanten Kriterien dargestellt. Bis Ende des Jahres wird ein Bericht zum Zustand dieser Alleen erstellt. Der Bericht wird dem Magistrat im Anschluss vorgelegt.

Nachpflanzungen im Bestand sind für eine nachhaltige Bestandsentwicklung nicht opportun. Nachpflanzungen in Form einer Zwischenpflanzung führen oft zu verminderten Wuchsleistungen und schlechteren Kronenausbildungen im Vergleich zum vorhandenen Altbaumbestand. Im Bestand nach gepflanzte Bäume haben in der Regel einen schlanken und bogig, ausgelenkten Wuchs des Haupttriebes aus dem Kronenschatten der Altbäume in Richtung des Lichtes, also in Richtung der Straße. Diese unerwünschten Fehlentwicklungen führen letztendlich wiederum zu verkürzten Standzeiten des Einzelbaums und erhöhten Pflegekosten. Um eine Nachpflanzung mit Zukunftsperspektive ausführen zu können ist nicht nur eine Baumgrube notwendig, sondern auch ein ausreichend dimensionierter Raum zwischen den Kronen des Altbaumbestandes, der es dem Baum erlaubt eine normal große Krone ohne Fehlentwicklungen aufbauen zu können.



Foto: August 2011, Kaiser-Friedrich-Ring, Platane mit Fehlentwicklung

Eine Allee muss, um eine einheitliches Alleenbild mit einem homogenen Baumbestand zu erreichen, in Abschnitten erneuert werden. Diese Vorgehensweise lässt sich aktuell an dem homogenen Baumbestand des Bowling Greens, der vor 5 Jahren erneuert wurde, nachvollziehen. Ältere Alleenerneuerungen aus den 1970er Jahren, wie die Biebricher Allee, zeigen die einheitliche Entwicklung der Allee nach ca. 35 Jahren.

Alte Alleen werden durch Ausfälle von Bestandsbäumen anfangs vereinzelt und später verstärkt lückig. Der Alleencharakter verliert sich zunehmend und ist auch nicht durch Einzelpflanzungen aufzuhalten. Diese optisch einfach nachzuvollziehenden Auflösungserscheinungen von Alleen sind in Wiesbaden in der Lesselallee und der Friedrich-Ebert-Allee erkennbar.

Die Platane ist nach der Linde die zweit wichtigste Baumart in Wiesbaden. Sie macht 23% des Straßenbaumbestandes aus. Der Straßenbaumbestand setzt sich aus ca. 40 Baumarten zusammen. Dazu zählen Ahorn, Robinie, Esche, Eiche, Kastanie, Kirsche, Hainbuche, Eberesche, usw.). Andere Baumarten, die im Straßenraum bisher nicht verwendet worden sind, werden derzeit auf ihre Eignung hin getestet. Historisch sind in Wiesbaden Alleen in ihrer klassischen Form, mit einheitlichem Baumbestand, verwendet worden. Sie sollten auch in dieser Form erhalten bleiben.

Die Einhaltung der Wiesbadener Baumschutzsatzung wird dadurch gewährleistet, dass bei der abschnittsweisen Erneuerung der abgängige Baumbestand mit jungen, vitalen Bäumen ersetzt wird. Der abschnittsweise Umbau von Alleen wird ausschließlich im Einvernehmen mit dem für die Einhaltung der Baumschutzsatzung zuständigen Umweltamt durchgeführt.

Eine Aussage zum Umfang betroffener Bruthöhlen lässt sich derzeit nicht treffen. Vor dem Austausch von Alleenabschnitten werden die Bäume auf Bruthöhlen hin überprüft. Sollte es sich bei der Entnahme von Altbäumen auf Grund einer hohen Anzahl an Bruthöhlen als notwendig erweisen Maßnahmen zu treffen, so werden diese in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt erarbeitet.

Untersuchungen zum Thema Feinstaub und Stickoxiden mit belastbaren Zahlen, die die Filterleistung von Bäumen in der Stadt belegen, liegen bis dato nicht vor. Letztendlich kommt es im Rahmen der Alleenerneuerung zu einem Austausch abgängiger, wenig bis kaum vitaler Altbäume mit meistens mangelhafter Belaubung und unzureichenden jährlichen Zuwächsen. Die Funktion des abgängigen Baumes wird innerhalb kurzer Zeit von einem jungen und vitalen Baum als Nachpflanzung übernommen. Die Nachpflanzung sichert dauerhaft, im Gegensatz zum abgängigen Altbaum, für die folgenden Jahrzehnte die Produktion von Sauerstoff und bindet Feinstäube und Stickoxide. Langfristig trägt ein junger vitaler Baum zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas bei.

Es liegen bisher in Wiesbaden keine Untersuchungen über die Auswirkungen des Einsatzes von Streusalz und deren Folgekosten auf den Baumbestand vor. Die durch Streusalz verursachten Blattnekrosen lassen sich aber z.B. an den Linden der Biebricher Allee deutlich erkennen.